

Europäischer Kongress für energieeffizientes Bauen mit Holz (EBH) in Köln

Die Zeit drängt

Der Europäische Kongress für energieeffizientes Bauen mit Holz (EBH) zog bei seiner zweiten Auflage am 16. und 17. Juni in Köln im Congress Centrum Gürzenich trotz Wirtschaftskrise mit 280 Teilnehmern fast so viele Besucher an wie bei seiner Premiere 2008. Zu den schon im letzten Jahr behandelten Themen Gebäudehülle, Fenstertechnologie, Haustechnik und Energiesysteme gab es diesmal viele vertiefende Erkenntnisse aus Theorie und Praxis.



Die Programmgestaltung des EBH trug der Erkenntnis Rechnung, dass die globale Erwärmung und der verschwenderische Umgang mit fossilen Energieträgern zu konsequentem Handeln zwingen. Einer der entscheidenden Ansatzpunkte dafür ist, das Einsparpotenzial an Energie im Baubereich bei Neu- und Altbauten voll auszuschöpfen. Nachhaltige Ergebnisse setzen allerdings eine integrale Planung voraus, die auf das optimale Zusammenspiel von Gebäudehülle und Haustechnik ausgerichtet ist. Während des Kongresses wurden diese Überlegungen umfassend thematisiert und in einen direkten Zusammenhang mit den energierelevanten Vorzügen des Rohstoffes Holz gesetzt.

„Wir müssen den CO₂-Ausstoß drastisch verringern. Dabei ist die Zeit der knappste Faktor“, mahnte Dr. Peter Henicke vom Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie. Hier seien Politik und Gesetzgeber gefordert, die ihre Ziele zum Teil auch schon ausführlich formuliert haben. Da Bauen, Klima und Politik so eng miteinander verwoben sind, spannten die Referate einen Bogen von der aktuellen Finanz- und Weltwirtschaftskrise über die Baukonjunk-

tur und die Energie als Machtfaktor im politischen Weltgefüge hin zu den konkreten baulichen Themen: Gebäudehülle, Fenstertechnologie, Haustechnik, Energiesysteme, Gebäudeautomation, Bioenergie und gebaute Beispiele.

Wir verbrauchen derzeit fast die Hälfte der globalen Energie für Bauen und Wohnen. Damit dies anders wird, muss das Umdenken schon vor dem Bauen beginnen. Auf dem Kongress war daher viel die Rede von „grauer Energie“, die für die Herstellung eines (Bau-)Produktes benötigt wird. Die konventionellen Betrachtungen zu Energiesparhäusern aller Art setzen erst nach

Fertigstellung der Gebäude ein. „Graue Energie“ muss jedoch erkannt, errechnet und in die Energiebetrachtung von Gebäuden miteinbezogen werden. Erst dann ist das Thema Energieeffizienz zu Ende gedacht, so das Fazit vieler Vorträge. Die dazugehörigen

Schlagworte sind Ökobilanz, Lebenszykluskosten-Analyse, Recyclingfähigkeit, Systeme für die Gebäudezertifizierung und Energie-label, zu denen viele ausgefeilte Theorien zu hören waren.

Paradox erschien vor diesem Hintergrund das von Thomas Drinkuth vorgestellte neue „Qualitätssiegel“ für Wohngebäude, das die Deutsche Energie-Agentur (dena) mit dem „Effizienzhaus“ voraussichtlich ab Oktober 2009 vergibt. Graue Energie wird hier nicht berücksichtigt.

Ein Schwerpunktthema war die energetische Gebäudemodernisierung, die vor allem die Gebäudehülle in den Fokus rückte. Die Referate beschäftigten sich u. a. mit der nachträglichen Dämmung von Bestandsfassaden durch vorgefertigte Fassadenelemente, sowohl in Form von vorgehängten Elementen, als auch als Ersatz für Außenwände. Stichwort Mischbauweise: Die Gebäudehülle betagter Stahlbetonskelettbauten lässt sich vollständig entfernen und durch neue vorgefertigte Wand- und Fassadensysteme in Holzbauweise ersetzen, wie einige der vorgestellten Projekte dokumentierten. Ja, Holz ist ein „High-Tech-Rohstoff“, mit dem wir die Ziele des Klimaschutzes erreichen könnten, wenn wir ihn nur anwenden.“ Ja, wenn! *Susanne Jacob-Freitag*



Nachhaltigkeit bei Lindner: Zukunft ausbauen.

Bei der Fertigung unserer Produkte und in jeder Phase Ihres Projekts spielt Nachhaltigkeit eine übergeordnete Rolle. Dabei greifen alle Nachhaltigkeits-Aspekte ineinander und bündeln sich in unserer Kompetenz: Bauen mit neuen Lösungen. Unser Nachhaltigkeitszyklus bildet dabei die Grundlage unserer Arbeit und steuert umweltbewusstes Denken und Handeln zur systematischen Erfüllung der Anforderungen an nachhaltige Gebäude. Überzeugen Sie sich selbst von unseren Produkten und unserem Service.

Lindner AG | Bahnhofstraße 29 | 94424 Arnstorf
Tel.: +49 (0)8723/20-0 | Fax: +49 (0)8723/20-21 47
info@Lindner-Group.com | www.Lindner-Group.com

 **Lindner** | Bauen mit neuen Lösungen